Die Armee und die Grünen Ritter

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977207

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

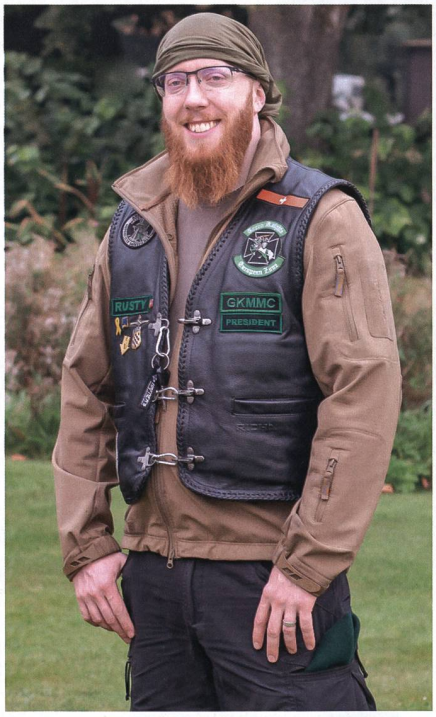
Die Armee und die Grünen Ritter

Die Green Knights Switzerland sind seit diesem Jahr auf den Strassen der Schweiz und in ganz Europa unterwegs. Was steckt hinter dem Visier der Ritter und für welche Sache stehen sie ein?

Hptm Frederik Besse im Gespräch mit «Rusty»

Werter Rusty, Wie würdest du die Green Knights unseren Lesern beschreiben?

Rusty: Wir sind ein Military Motorcycle Club, eine Vereinigung von Töff-Fahrern, die alle einen besonderen Bezug zur Armee haben. Egal ob Beruf oder Miliz, Aktiv, Reserve oder sogar Veteran. Das alles spielt keine Rolle bei uns. Wir pflegen die Kameradschaft, knüpfen neue Freundschaften und tragen der Militärkultur und Geschichte Sorge. Das tun wir bevorzugt unterwegs mit unseren Motorrädern oder bei Anlässen in der Schweiz und im Ausland.



Andi, dessen Strassenname «Rusty» lautet, meint zu den ausserdienstlichen Möglichkeiten in der Schweiz: «Davon sollte es noch viel mehr geben!»

Military Motorcycle Club: Das Emblem der Green Knights Switzerland.

Wenn man von Motorradclub liest, denkt man automatisch auch an berüchtigte Motorcycle Clubs (MC). Wo liegt hier der Unterschied zu einem Military Motorcycle Club?

Rusty: Der Unterschied ist ziemlich gross. Fangen wir beim Selbstverständnis an: In einem MC steht der Club an erster Stelle. Das ist dein Leben. Bei uns findet vieles auf freiwilliger Basis statt. Der Klub ist nicht dein Leben oder dein Job. Es ist bei uns wie ein Verein strukturiert.

Zudem gibt es bei einem MC ein sehr striktes Aufnahmeverfahren, welches wir nicht kennen.

Die Green Knights sind kein MC und sind somit auch nicht Teil der Rivalitäten zwischen den grösseren MCs in Europa.

Aber eine markante Lederweste (Kutte) tragt ihr ebenfalls?

Rusty: Ja genau, das ist so etwas wie die Standarte und auch Uniform. Wie im Militär halt. Sie hat einen grossen Wert und darf nie den Boden berühren. Bei gemeinsamen Ausfahrten im Verbund wird sie von unseren Mitgliedern getragen oder wenn wir an einer Militärzeremonie teilnehmen.

Ganz konkret: Wie kann man zum Grünen Ritter werden?

Rusty: Es gibt drei wichtige Aufnahmekriterien. Erstens muss eine starke Verbundenheit zum Militär und Interesse zur Militärgeschichte vorhanden sein.

Zweitens muss jeder mindestens eine RS absolviert haben. Ob nun jemand alle Diensttage leisten konnte oder vielleicht wegen medizinischen Gründen früher abgeben musste, ist für uns sekundär.

Wie sieht es aus, wenn man nach der RS in den Zivildienst übertritt?

Rusty: Wenn die Bindung zur Armee immer noch gut vorhanden ist und gute Beweggründe dargelegt werden, ist das unter Umständen auch möglich.

Wie lautet das dritte Kriterium?

Rusty: Natürlich muss man gerne Motorrad fahren! *lacht*

Welche Marke?

Rusty: Im Gegensatz zu einem MC ist das bei uns nicht so wichtig. Egal ob Chopper, Naked Bike oder Sportmotorrad – wichtig ist ein eigenes Motorrad, auf das man stolz ist.

Kannst du unseren Leserinnen und Lesern mehr über den Begriff Chapter erklären? Für mich liest sich das so als währt ihr Teil einer internationalen Grossorganisation?

Rusty: Zunächst kann ich sagen, dass es Knights, also Ritter, für die verschieden Sicherheitsberufe gibt. Blue Knights für Polizeibeamte und Red Knights für Feuerwehrleute.

Die Green Knights sind als Bewegung entstanden in Europa in den US-Basen in Deutschland. Man arbeitete und lebte auf der Basis und verbrachte dann so seine Freizeit auch draussen zusammen.

Ein Chapter ist ein lokaler Ableger dieser Organisation. Heute gibt es Chapters in vielen europäischen Ländern. Das sind aber nicht Amerikaner, sondern die Mitglieder bestehen grösstenteils aus der einheimischen Bevölkerung.

Gemeinsam unterwegs, um der Militärgeschichte näher zu sein: Hier in Sarajevo, Bosnien Herzegowina.

Mit dieser Einheitlichkeit haben wir einerseits klare Standards und Regeln und profitieren andererseits von der internationalen Vernetzung.

Wie muss man sich diese internationalen Vernetzung vorstellen? Sozusagen eine Partnership for Peace unter Motorradfahrern?

Rusty: Unser Netzwerk ist riesig. In Kroatien durften wir so einmal einen Fregattenkapitän treffen. Wir konnten auch die amerikanischen Basen in Deutschland besuchen. Als Normalsterblicher ist das eine besondere Ehre.

Es ist ein Geben und Nehmen. Wir wollen in der Zukunft auch in der Schweiz Events organisieren und internationalen Kameraden unsere Militärgeschichte zeigen. Was auch immer schön ist, ist der Austausch von Sammelstücken wie Badges, T-shirts oder Uniformen. Bei unserem letzten Besuch brachten wir als Gastgeschenk eine Fleece-Jacke mit. Ein Amerikaner war unheimlich fasziniert von unserer Ausrüstung.

Die Saison neigt sich so langsam dem Ende zu. Dennoch möchte ich dich fragen: Was ist als Nächstes geplant?

Rusty: Wir haben uns dieses Jahr erst so in dieser Form aufgestellt und haben bereits eine Tour gemacht. Das Thema war «25 Jahre nach dem Bosnien-Krieg». Dort haben wir gemeinsam mit österreichischen Veteranen die Einsatzorte besucht.

Für die Zukunft möchten wir sicher wieder an Grossevents im Ausland teilnehmen und auch einmal ein eigenen in der Schweiz veranstalten.

Wie steht es deiner Meinung nach um die Gedenk-Kultur in der Schweiz?

Rusty: Genau so wie in Österreich und Deutschland gibt es auch hier eine niedrige Gedenkkultur für gefalle Soldaten. Ich sag es mal so: Wer vergisst, was in der Vergangenheit geschah, wird dieselben Fehler erneut begehen.

Wie viele Diensttage hast du geleistet?

Rusty: Irgendwas mit 980 Tagen oder so. Ich weiss es gar nicht mehr so recht, um ehrlich zu sein.

Das ist eine persönliche Frage, aber ich möchte sie dir dennoch stellen. Fühlst du dich für deinen Dienst wertgeschätzt?

Rusty: *überlegt* Ja und nein. Warte, Ich lege mich auf ein Nein fest. In der Schweiz wird man belächelt, wenn man sagt «Ich habe mit Stolz Dienst gleistet.» Teilweise sogar ausgelacht. Das halte ich für daneben. Wir haben heute eine gute und sichere Zeit, aber das ist nicht selbstverständlich. Ich wünsche mir, dass das was wir haben, so erhalten bleibt.

Braucht es mehr ausserdienstliche Tätigkeiten?

Rusty: Ja es bräuchte definitiv mehr. Ich kenne es vom höheren Uof-Verband, bei dem ich dabei war. Es gibt momentan für mich viel zu wenig Optionen in der Schweiz. Wer weiss, vielleicht werden wir einmal anerkannt. Es gibt genug Töff-Fahrer in der Schweiz. Wieso nicht?

Ist das ein indirekter Aufruf an unsere Verkehrssoldaten?

Rusty: Auf jeden Fall! Die wären bei uns an der perfekten ausserdienstlichen Adresse *lacht*. Aber wir nehmen grundsätzlich alle Truppengattungen auf. Das erweitert auch den Erfahrungsschatz und gibt lustige Unterhaltungen unter den Soldaten.

Wie kann man euch erreichen?

Rusty: Unsere Webseite ist noch im Aufbau aber ihr könnt gerne «Green Knights Switzerland» auf Facebook eingeben. Dort ist es möglich, eine Beitrittsanfrage zur Facebook-Gruppe zu stellen und die Administratoren zu kontaktieren. Wir freuen uns, wenn sich Interessenten auch ganz unverbindlich mal melden würden.

Vielen Dank für das Interview!

Bilder: ZVG

Mit internationalen Kameraden: In der Zukunft will der Klub auch in der Schweiz eigene Events veranstalten, um das Gedenken an die eigene Militärgeschichte zu fördern.